

21. Mai 1915 Aufseher Carlin.

Legation de Suisse.
en Grande-Bretagne.

Londres, le 21 mai 1915.

ADRESSE (SANS MENTION DU NOM D'UNE PERSONNE):

"SWISS LEGATION," 3 PORTLAND PLACE, LONDON, W.

XVII.A.15.

(Transit Frankreich.)

Herr Bundesrat,

Unter Bezugnahme auf Ihr mir heute zugekommenes Schreiben v. 18. 1. M. beehre ich mich mitzuteilen, dass Sir F. Oppenheimer, auf mein Ansuchen hin die Freundlichkeit hatte, mich soeben zu besuchen, so dass ich Gelegenheit hatte, die Frage des Transit durch Frankreich mit ihm zu besprechen. Er hält mit Ihnen dafür, dass es voraussichtlich möglich sein werde, zu einem Einverständnis mit Frankreich zu kommen, für Waren, die durch Vermittlung des Trusts bezogen würden; aber eine Anmeldung der Transporte zum Zwecke der Kontrolle werde wahrscheinlich auch in diesem Falle notwendig sein. Sir Francis erklärte sich gerne bereit, die Sache in Paris, anlässlich seiner Rückreise in die Schweiz, zur Sprache zu bringen. Was er jedoch fürchtet, ist, dass in Paris der ganze Trust-Entwurf auf Widerstand stossen könnte; sollte dies geschehen & müsste man auf das System der individuellen Garantien für jede einzelne Sendung greifen, so würde natürlich auch die Transitfrage sich schwieriger gestalten;

Schweizerisches politisches Departement,

Handels-Abteilung,

BERN.

Dodis



denn, wenn es auch richtig sei, dass die britischen & französischen Interessen identisch sind & dass Waren, deren Ausfuhr aus Gross-Britannien gestattet wurde, ipso facto auch zum Transit durch Frankreich zugelassen werden sollten, so sei es doch andererseits zu verstehen, dass beide Regierungen auf eine Transitkontrolle nicht verzichten möchten, denn ohne eine solche wäre es z.B. einem schweizerischen Hause möglich, die gleiche Ware aus England im Transit durch Frankreich & aus Frankreich selbst zu beziehen & dadurch die Quantitätskontrolle unmöglich zu machen.

Die hiesige Regierung hat den Trustentwurf noch immer nicht endgültig gutgeheissen, was zum Teil davon herrühre, dass die Auskünfte, die der schweizerische Spinner-, Zwirner- & Weberverein Sir F. Oppenheimer durch Ihre & meine Vermittlung zukommen liess (Vergl. Ihre Depesche v. 15. Mai), nicht ausgiebig genug waren & keine genügenden Antworten auf alle von Sir Francis gestellten Fragen enthielten. Jedenfalls hat Sir F. Oppenheimer die Hoffnung aufgegeben, noch vor den Pfingst^tferien seine hiesigen Arbeiten zu Ende zu führen.

Was die Regelung der Ausfuhrverhältnisse in der Zwischenzeit bis zum Inkrafttreten des Trusts anbelangt, konnte mir leider Sir Francis keine grossen Hoffnungen machen. Betreffend Kautschuk sagte er, es bestehe für dieses Produkt ein eigenes Komité, das zugleich über das Zinn entscheide. Nun habe der Vorfall Zinn Jäger (S. mein Schreiben an Sie v. 14. Mai, XV. B. 79)

das Misstrauen dieses Komités erweckt & es veranlasst, alle Gesuche um Ausfuhrsbewilligungen, auch für Kautschuk, nach der Schweiz abschlägig zu bescheiden. Sie wissen aus meinen früheren Mitteilungen, dass ich alles Menschenmögliche tue, um dieses Misstrauen zu beseitigen & die Regierung zu veranlassen, auf die abgewiesenen Gesuche zurückzukommen; ob mir dies aber gelingen wird, ist eine andere Frage.

Auch mit Bezug auf Baumwolle waren die Äusserungen Sir Francis' sehr unerfreulich. Man sei hier mehr & mehr von der Notwendigkeit durchdrungen, zu verhindern, dass Baumwolle oder deren Produkte, sofern letztere zu Kriegszwecken Verwendung finden könnten, in "Feindesland" gelangen. Sir Francis habe sich überzeugt, dass wir noch für zwei bis drei Monate Vorräte an ägyptischer & Indischer Baumwolle hätten & diese Sorten könnten in vielen Fällen die amerikanische Baumwolle ersetzen. Dazu komme, dass man sich hier darüber aufgehalten habe, dass zwei bedeutende Schweizerfirmen Sir F. Oppenheimer erklärt hätten, sie wollten sich in keiner Weise binden, ihren Export nach "Feindesland" einzustellen; sie würden vorziehen, nach Erschöpfung ihrer Stocks die Fabrikation aufzuhören. Ich werde nicht ermangeln unter diesen Umständen mit doppeltem Nachdruck im Auswärtigen Amt auf das dringende Bedürfnis hinzuweisen, das wir in der Schweiz nach amerikanischer Baumwolle empfinden.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die erneuerte Versicherung
meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Gesandte:

Carling